

Abhandlungen zum Deutschen und Europäischen
Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht

Band 304

Das Gesetz zur Einführung virtueller Hauptversammlungen von Aktiengesellschaften

Zwischen Verstetigung und Reform

Von

Adrian Felix Koch



Duncker & Humblot · Berlin

ADRIAN FELIX KOCH

Das Gesetz zur Einführung virtueller Hauptversammlungen
von Aktiengesellschaften

Abhandlungen zum Deutschen und Europäischen Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht

Herausgegeben von

Professor Dr. Holger Fleischer, LL.M., Hamburg

Professor Dr. Jens Koch, Köln

Professor Dr. Hanno Merkt, LL.M., Freiburg

Professor Dr. Gerald Spindler †

Das Gesetz zur Einführung virtueller Hauptversammlungen von Aktiengesellschaften

Zwischen Verstetigung und Reform

Von

Adrian Felix Koch



Duncker & Humblot · Berlin

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
hat diese Arbeit im Jahr 2025 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2026 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Satz: textforma(r)t, Daniela Weiland, Göttingen

Druck: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

ISSN 1614-7626

ISBN 978-3-428-19812-2 (Print)

ISBN 978-3-428-59812-0 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ∞

Verlagsanschrift: Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9,
12165 Berlin, Germany | E-Mail: info@duncker-humblot.de
Internet: <https://www.duncker-humblot.de>

Inhaltsübersicht

Kapitel 1

Einleitung 29

A. Begriffsverständnis	30
B. Gegenstand der Untersuchung	31
C. Gang der Untersuchung	32

Kapitel 2

Die Hauptversammlung 33

A. Stellung in der Gesellschaft	33
B. Defizite der Hauptversammlung nach dem Status quo ante	42
C. Potenziale der virtuellen Hauptversammlung	56
D. Zwischenergebnis	64

Kapitel 3

Genese der virtuellen Hauptversammlung 66

A. Digitalisierungsschritte Anfang des Jahrtausends	67
B. Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG)	70
C. Coronamaßnahmengesetzgebung	74
D. Verstetigung der virtuellen Hauptversammlung	77
E. Zwischenergebnis	81

Kapitel 4

Gesetz zur Einführung virtueller Hauptversammlungen 82

A. Regelungssystematik und -methode	82
B. Das Vorfeld der virtuellen Hauptversammlung	84
C. Die Abhaltung der virtuellen Hauptversammlung	212
D. Beschlussmängelrecht	355

*Kapitel 5***Betrachtungen de lege ferenda** 380

A. Zusammenfassung der bisherigen Vorschläge de lege ferenda 380

B. Weitere Betrachtungen de lege ferenda 383

*Kapitel 6***Gesamtbetrachtung** 392*Kapitel 7***Zusammenfassung des wesentlichen Ertrags in Thesen** 396**Quellenverzeichnis** 398**Sachwortverzeichnis** 430

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1

Einleitung

	29
A. Begriffsverständnis	30
B. Gegenstand der Untersuchung	31
C. Gang der Untersuchung	32

Kapitel 2

Die Hauptversammlung

	33
A. Stellung in der Gesellschaft	33
I. Der dualistische Hauptversammlungs-begriff	33
1. Die Hauptversammlung als Organ	34
2. Die Hauptversammlung als Zusammenkunft der Aktionäre	34
II. Funktionen der Hauptversammlung	34
1. Willensbildungsfunktion	35
a) Die Hauptversammlung als Mitgliederorgan	35
b) Konzentration der Aktionärsrechte in der Hauptversammlung, § 118 Abs. 1 Satz 1 AktG	36
aa) Konzentration der Aktionärsrechte	36
bb) Zweck	37
c) Förmlichkeiten der Beschlussfassung	37
d) Voraussetzungen für die Willensbildung im Organ	37
e) Zwischenergebnis	38
2. Vertretungsfunktion	38
3. Kommunikationsfunktion	39
a) Kommunikationsinteressen der Aktionäre	39
b) Kommunikationsinteressen der Gesellschaft	39
III. Zuständigkeiten der Hauptversammlung	40
IV. Verhältnis zu Vorstand und Aufsichtsrat	40
V. Zwischenergebnis	41
B. Defizite der Hauptversammlung nach dem Status quo ante	42

I.	Geringe Präsenzquoten	42
1.	Nachteile	43
a)	Legitimität von Beschlüssen	43
b)	Aktivistische Aktionäre	44
c)	Zweckfortfall	46
2.	Rechtstatsachen	46
3.	Einordnung der Ergebnisse	47
a)	Steigen der Präsenzen ab 2005	48
b)	Einbruch der Präsenzen im Jahr 2013	48
4.	Gründe der niedrigen Hauptversammlungspräsenz	49
II.	Missbrauchspotenzial	49
III.	Geringe Qualität der internen Willensbildung	50
1.	Rationale Apathie der Kleinanleger	50
2.	Vorverlagerung der Informations- und Entscheidungsfindung	51
a)	Abflauen der Diskussion auf der Hauptversammlung	51
b)	Stimmrechtsvertreter	52
aa)	Weisungsgebundene Vertreter	52
bb)	Vertreter mit umfassender Vertretungsmacht	52
3.	Missbrauch und Störungen	53
4.	Allgemeine Probleme der Kollektivwillensbildung	53
5.	Zwischenergebnis	54
IV.	Kosten	54
V.	Zwischenergebnis	55
C.	Potenziale der virtuellen Hauptversammlung	56
I.	Präsenzsteigerung durch niederschwelligere Partizipation	56
1.	Aspirationen	56
2.	Rechtstatsächliche Untersuchung	57
3.	Bewertung des Präsenzpotenzials	58
II.	Höhere Qualität der kollektiven Willensbildung durch Entzerrung	59
III.	Kosteneinsparung und Umweltschutz	61
IV.	Zwischenergebnis	63
V.	Exkurs: Verfassungs- und Unionsrechtskonformität	63
D.	Zwischenergebnis	64

Kapitel 3

Genese der virtuellen Hauptversammlung	66
A. Digitalisierungsschritte Anfang des Jahrtausends	67
I. Namensaktiengesetz (NaStraG)	67
II. Transparenz- und Publizitätsgesetz (TransPuG)	68
III. Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG)	69
B. Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG)	70
I. Vorfeld der Versammlung	70
II. Abhaltung der Hauptversammlung	71
1. Elektronische Teilnahme der Aktionäre (hybride Hauptversammlung)	71
2. Elektronische Briefwahl	72
III. Weiterer Abbau von Formvorschriften	73
IV. Zusammenfassung: Status quo ante vor der Coronamaßnahmegesetzgebung ..	74
C. Coronamaßnahmegesetzgebung	74
I. GesRuaCOVBekG	75
II. Verlängerung	76
D. Verstetigung der virtuellen Hauptversammlung	77
I. Referentenentwurf	78
II. Regierungs- und Fraktionsentwurf	79
III. Parlamentarisches Verfahren	80
E. Zwischenergebnis	81

Kapitel 4

Gesetz zur Einführung virtueller Hauptversammlungen	82
A. Regelungssystematik und -methode	82
I. Konzeption als Artikelgesetz	82
II. Aufbau und Struktur der Regelungen zur virtuellen Hauptversammlung	83
B. Das Vorfeld der virtuellen Hauptversammlung	84
I. Entscheidung für die virtuelle Hauptversammlung	85
1. Regelungskonzept	85
2. Erfordernis einer Satzungsgrundlage	86
a) Gesetzesbegründung	86

b) Andere Meinungen	87
c) Exkurs: Gleichwertigkeit der virtuellen Hauptversammlung	87
aa) Literaturauffassungen	88
bb) Gesetzesmaterialien und -konzeption	89
(1) Anhaltspunkte für eine Minderwertigkeit	89
(2) Anhaltspunkte für eine Gleichwertigkeit	89
(3) Zwischenergebnis	91
cc) Stellungnahme	91
(1) Weitgehende systematische Gleichstellung	91
(2) Historische Entwicklung der Gesetzgebung	92
(3) Aktionärsrechte in der virtuellen Hauptversammlung	94
(a) Inhaltliche Gleichwertigkeit der gesetzlichen Ausgestaltung	94
(b) Gleichwertigkeit der Modalitäten der Rechtsausübung	94
(c) Keine Unzumutbarkeit der elektronischen Zuschaltung	96
(4) Gesamtbetrachtung	98
d) Stellungnahme	99
3. Reichweite der Satzungsvorgabe	100
a) Keine Ausgestaltung durch die Satzung	101
b) Keine Beschränkungen der virtuellen Hauptversammlung	102
4. Satzungsbestimmung, § 118a Abs. 1 Satz 1 Alt. 1 AktG	104
5. Vorstandsermächtigung, § 118a Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 AktG	105
a) Zweck der Ermächtigung des Vorstands	105
b) Rechtstatsächliche Auswertung	106
c) Mehrheitserfordernis	106
d) Ermessen des Vorstands	107
e) Mitwirkung des Aufsichtsrats	108
6. Befristung der Satzungsregelung, § 118a Abs. 3–5 AktG	108
a) Befristung, § 118a Abs. 3–5 AktG	108
b) Zweck der Befristung	110
c) Kritik und Regelungsvorschlag zur zeitlichen Beschränkung	111
d) Gebrauch in der Praxis	113
7. Übergangsregelung, § 26n Abs. 1 EGAktG	114
8. Überlegungen de lege ferenda: Minderheitenrechte	115
a) Minderheitenrecht auf Abhaltung einer Präsenzhauptversammlung	115
b) Austrittsrecht gegen Barabfindung	118
9. Verbreitung in der Praxis	119
a) Rechtstatsachen	119
b) Prognose und Einordnung der Tatsachen	121
10. Zwischenergebnis	122

II.	Einberufung	122
1.	Inhalt der Einberufung	123
a)	Angaben nach § 121 Abs. 3 AktG	123
aa)	Angabe des Versammlungsorts, § 121 Abs. 3 Satz 1 AktG	123
bb)	Angaben zu Rechten der Aktionäre nach § 121 Abs. 3 Satz 3 Nr. 3 AktG	124
b)	Angaben zur elektronischen Zuschaltung und der Präsenz am Versammlungsort, § 121 Abs. 4b Satz 1 und 2 AktG	125
c)	Angaben zur Ausübung von Aktionärsrechten im virtuellen Format, § 121 Abs. 4b Satz 3 und 4 AktG	126
d)	Andere Vorschriften zu weiteren Einberufungsinhalten	126
2.	Einberufungskompetenz der virtuellen Hauptversammlung	127
3.	Frist	130
4.	Exkurs: Zuständigkeit im Vorfeld der Hauptversammlung	131
a)	Zuständigkeit des Vorstands	131
aa)	Umfang der Zuständigkeit	131
bb)	Verhältnis zur Satzung und Geschäftsordnung	132
cc)	Verhältnis zum Versammlungsleiter	132
dd)	Abweichende Zuständigkeit im Sonderfall	133
b)	Gestaltungsfreiheit des Vorstands	134
5.	Zwischenergebnis	136
III.	Antragsrecht im Vorfeld der Versammlung, § 126 Abs. 4 AktG	136
1.	Zweck	137
2.	Stellung und Zugänglichmachung von Anträgen	137
3.	Fiktionslösung, § 126 Abs. 4 Satz 1 AktG	139
4.	Stimmrechtsausübung im Vorfeld der Versammlung	141
5.	Behandlung der Anträge in der Hauptversammlung	142
6.	Rechtspolitische Kritik	142
a)	Fehlende Abdingbarkeit	142
b)	Anwendung allein auf Gegenanträge und Wahlvorschläge	143
c)	Ausdehnung auf die Präsenzversammlung	144
d)	Zwischenergebnis	145
IV.	Stellungnahmerecht, § 130a Abs. 1–4 AktG	145
1.	Entstehungsgeschichtlicher Hintergrund	146
2.	Rechtstatsächliche Erfahrungen	146
a)	GesRuaCOVBekG	147
b)	Lex lata	148
3.	Zweck	149
4.	Berechtigte	150
5.	Inhalt	151

6. Form	152
a) Elektronische Kommunikation	152
b) Form der Stellungnahmen	153
7. Beschränkungen des Umfangs, § 130a Abs. 1 Satz 3 AktG	154
a) Angemessene Beschränkung des Umfangs	154
b) Ermessen	156
8. Frist, § 130a Abs. 2 und 4 AktG	157
a) Rechtstatsächliche Erfahrungen	157
b) Fristberechnung nach § 121 Abs. 7 AktG	158
9. Zugänglichmachung, § 130a Abs. 3 AktG	158
a) Adressatenkreis, § 130a Abs. 3 Satz 4 AktG	158
b) Inhalt, § 130a Abs. 3 Satz 4 AktG	159
aa) Lex lata	159
bb) Rechtspolitische Kritik	159
c) Art und Weise	160
aa) Allgemeine Regelung	160
bb) Börsennotierte Gesellschaften, § 130a Abs. 3 Satz 3 Halbsatz 1 AktG	160
d) Form	163
e) Frist, § 130a Abs. 3 Satz 1, Abs. 4 AktG	163
10. Rechtspolitische Kritik und Regelungsvorschlag	164
a) Fehlende Abdingbarkeit	164
b) Legislatorische Selbstbeschränkung	166
c) Rechtsunsicherheit durch § 130a Abs. 1 Satz 3 AktG	167
d) Fehlende Zeit zur Prüfung der Stellungnahmen	168
e) Zwischenergebnis und Regelungsvorschlag	169
11. Zwischenergebnis	170
V. Auskunftsrecht im Vorfeld der Hauptversammlung, § 131 Abs. 1a–1c AktG	171
1. Hintergrund und Erfahrungen mit § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3, Satz 2 GesRuaCOVBekG	172
a) Verwendung der Gestaltungsmöglichkeit in pandemischen Zeiten	173
b) Regelungsinhalt	174
c) Interpretation, weitere Erfahrungen und Zwischenergebnis	175
2. Zweck	176
a) Regelungszweck	176
b) Abgleich mit rechtstatsächlicher Erfahrung	177
aa) Zahl und Qualität der Fragen	177
bb) Zahl und Qualität der Antworten	179
c) Zwischenergebnis	180
3. Regelungssystematik	180

4. Entscheidung des Vorstands nach § 131 Abs. 1a Satz 1 AktG	181
a) Ermessen	181
b) Entscheidungskompetenz bei abweichenden Einberufungsberechtigten ..	182
5. Berechtigte, § 131 Abs. 1b Satz 2 AktG	183
6. Form	183
a) Gesetzliche Vorgaben, §§ 118a Abs. 1 Satz 2 Nr. 4, 131 Abs. 1a Satz 1 AktG	184
b) Rechtstatsächliche Erfahrungen	184
aa) Datenlage	184
bb) Interpretation	185
7. Frist, § 131 Abs. 1a Satz 1–3 AktG	186
8. Beschränkung des Umfangs, § 131 Abs. 1b Satz 1 AktG	187
9. Zugänglichmachung und Antwort, § 131 Abs. 1c AktG	190
a) Zugänglichmachung, § 131 Abs. 1c Satz 1 AktG	190
aa) Art und Weise sowie Form	190
bb) Adressatenkreis	191
cc) Zugänglich zu machende Inhalte	191
dd) Frist	192
b) Antworten des Vorstands, § 131 Abs. 1c Satz 1 Halbsatz 1 AktG	193
aa) Zugänglichmachung	193
bb) Art und Weise sowie Form	195
cc) Rechtsfolge: Auskunftsverweigerungsrecht, § 131 Abs. 1c Satz 4 AktG	196
c) Börsennotierte Gesellschaften, § 131 Abs. 1c Satz 2 AktG	197
d) Rechtsfolgen fehlerhafter Zugänglichmachung bzw. Beantwortung	197
10. Rechtspolitische Kritik und Regelungsvorschläge	198
a) Zugänglichmachung der Antworten	198
b) Beschränkung der Zugänglichmachung	198
c) Entsprechende Anwendung von § 126 Abs. 2 Satz 1 Nr. 6 AktG	199
aa) Kritik	199
bb) Stellungnahme und Lösungsvorschlag	199
11. Exkurs: Regelungsvorschlag für § 131 Abs. 3 Satz 1 Nr. 7 AktG	200
12. Zwischenergebnis	201
VI. Zugänglichmachung des Vorstandsberichts oder seines wesentlichen Inhalts, § 118a Abs. 1 Satz 2 Nr. 5 AktG	202
1. Zweck und Hintergrund der Norm	202
2. Zugänglich zu machender Inhalt	203
a) Bericht des Vorstands	203
b) Wesentlicher Inhalt des Berichts des Vorstands	205
c) Stellungnahme	206
d) Handhabung in der Praxis	206

3. Form der Zugänglichmachung	207
4. Bericht in der Versammlung und Änderungen des Berichts im Vorfeld	207
5. Frist	208
6. Rechtsfolge	209
7. Freiwillige Zugänglichmachung	210
8. Zwischenergebnis	211
VII. Zwischenergebnis	211
C. Die Abhaltung der virtuellen Hauptversammlung	212
I. Veranstaltungsmodalitäten	212
1. Versammlungsort	212
a) Fortbestehen in der virtuellen Versammlung	213
b) Zweck in der virtuellen Versammlung	213
aa) Zweck in der Präsenzversammlung	213
bb) Zweck in der virtuellen Versammlung	214
c) Bestimmung des Versammlungsortes	215
2. Partizipationsformen an der Hauptversammlung	215
a) Aktionäre	215
aa) Ausschluss der physischen Präsenz, § 118a Abs. 1 Satz 1 AktG	216
bb) Weiteres Regelungskonzept	216
cc) Hintergrund und Erfahrungen	217
dd) Elektronische Zuschaltung	218
(1) Voraussetzungen	218
(2) Verwendung im Gesetz	221
ee) Legitimation und Identifizierung	221
ff) Anmeldung	224
gg) Teilnehmerverzeichnis	226
hh) Zwischenergebnis	228
b) Mitglieder des Vorstands, § 118a Abs. 2 Satz 1 AktG	228
aa) „Sollen“ i. S. d. § 118a Abs. 2 Satz 1 AktG	228
bb) Zweck	229
(1) Wahrnehmung der Verwaltungsmitglieder auf einem Podium	229
(2) Direkte Kommunikation der am Versammlungsort Anwesenden	230
(3) Stellungnahme	230
cc) Zwischenergebnis	232
c) Mitglieder des Aufsichtsrates, § 118a Abs. 2 Satz 2 AktG	232
aa) Dispens der Anwesenheitspflicht, § 118 Abs. 3 Satz 2 AktG	232
bb) Rechtspolitische Kritik	233
cc) Rechtsfolge bei Verstößen	235

d) Versammlungsleiter, § 118a Abs. 2 Satz 3 AktG	235
aa) Anwesenheit am Versammlungsort	235
bb) Rolle des Versammlungsleiters in der virtuellen Hauptversammlung	236
cc) Stellungnahme	237
e) Abschlussprüfer, § 118a Abs. 2 Satz 3 AktG	238
f) Stimmrechtsvertreter, § 118a Abs. 2 Satz 4 AktG	240
g) Notar, § 130 Abs. 1a AktG	241
h) Andere	242
i) Zwischenergebnis	243
3. Der Notar in der virtuellen Versammlung	243
a) Zweck der Beurkundung und Mitwirkung des Notars	244
b) Erstellung und Beurkundung der Niederschrift	245
aa) Inhalt	245
(1) Aktienrechtliche Vorgaben	245
(2) Amtspflichten	247
(a) Beurkundungspflichten, §§ 1 i. V. m. 14 Abs. 1 Satz 2 BNotO	247
(b) Ablehnungspflicht, § 4 BeurkG und § 14 Abs. 2 BNotO	248
(c) Rechtsfolgen bei Verstoß	249
(3) Fakultative Inhalte	249
bb) Modalitäten in der virtuellen Hauptversammlung	250
(1) Wahrnehmungen des Notars	250
(2) Vorgänge außerhalb der Versammlung	251
(3) Umfang der Protokollierungs- und Prüfungspflichten	252
(4) Elektronische Aufzeichnungen	252
(a) Abgleich mit eigenen Wahrnehmungen	252
(b) Erstreckung der besonderen Beweiskraft nach § 415 Abs. 1 ZPO	253
c) Prüfungs- und Hinweispflichten	254
aa) Rechtsgrundlage	254
bb) Umfang und Inhalt	255
cc) Modalitäten in der virtuellen Hauptversammlung	257
(1) Hinweispflicht	257
(2) Prüfungspflicht	257
dd) Zwischenergebnis und Stellungnahme	259
d) Exkurs: Beurkundung von Willenserklärungen	260
e) Sonderfall: Privatschriftliche Niederschrift, § 130 Abs. 1 Satz 3 AktG	261
aa) Prüfungs- und Hinweispflichten	262
bb) Inhalt der Niederschrift	263
cc) Zwischenergebnis	263

f) Zwischenergebnis: Verhältnis des Notars und des Versammlungsorts	263
4. Überlegung de lege ferenda: Notwendigkeit eines Versammlungsorts	264
a) Keine gesetzliche Anwesenheitspflicht für Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats sowie des Abschlussprüfers	264
b) Fortbestehende Anwesenheitspflicht für den Notar und Versammlungsleiter	265
5. Bild- und Tonübertragung, § 118a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG	268
a) Übertragungsempfänger	268
aa) Öffentliche Übertragung	268
bb) Rechtstatsächliche Erfahrungen	270
cc) Notwendige und fakultative Empfänger	270
dd) Zugangsbeschränkungen	271
b) Gegenstand der Übertragung	271
aa) Zeitlich	271
bb) Sachlich	272
cc) Personell	273
(1) Funktionsträger	274
(2) Aktionäre und Dritte	275
(a) Aufnahme in die Übertragung	276
(b) Vereinbarkeit mit Art. 2 Abs. 1 i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG	276
c) Technische Umsetzung	278
aa) Videokonferenzdienst	279
bb) Livestream auf einer Internetseite	279
cc) Aktionärsportal	280
dd) Zuverlässigkeit der Technik	281
ee) Rechtstatsächliche Erfahrungen	282
d) Aufzeichnung	282
e) Zwischenergebnis	282
6. Vertraulichkeit der Versammlung	283
a) Kritik	284
b) Stellungnahme	284
c) Handlungsempfehlung in der Praxis	285
7. Datenschutz	286
8. Technische Störungen	290
a) Rechtstatsächliche Erfahrungen	291
b) Pflichten der Gesellschaft	292
c) Sonderfall: Integrität der Systeme	295
aa) Arten von technischen Angriffen auf die Hauptversammlung	295
bb) Umgang mit Hackerangriffen	296

d) Ergebnis und Stellungnahme	297
9. Zwischenergebnis	298
II. Aktionärsrechte	298
1. Teilnahmerecht	299
2. Stimmrecht, § 118a Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 AktG	300
a) Verhältnis der unterschiedlichen Möglichkeiten der Stimmrechts- ausübung	300
b) Elektronische Teilnahme	301
c) Elektronische Briefwahl	302
d) Stimmrechtsvertreter	304
e) Rechtstatsächliche Erfahrungen	306
f) Zwischenergebnis	308
3. Antragsrecht, § 118a Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 AktG	308
a) Umfasste Anträge und Wahlvorschläge	309
b) Videokommunikation	309
c) Rechtspolitische Kritik	311
aa) Zwei-Wege-Direktverbindung	311
bb) Einschränkungen des Antragsrechts in der Hauptversammlung	312
cc) Synthese der bisherigen Regelungsvorschläge	315
4. Auskunftsrecht, §§ 118a Abs. 1 Satz 2 Nr. 4, 131 Abs. 1a, 1d–f, 132 Abs. 2 Satz 2 AktG	317
a) Regelungskonzept	318
b) Inhalt	318
aa) Nachfragen, § 131 Abs. 1d AktG	319
bb) Fragen zu neuen Sachverhalten, § 131 Abs. 1e AktG	322
c) Form der Fragenstellung	323
aa) Elektronische Kommunikation, § 118a Abs. 1 Satz 2 Nr. 4, § 131 Abs. 1d Satz 1, Abs. 1e Satz 1 AktG	323
bb) Videokommunikation, § 131 Abs. 1f AktG	323
(1) Entscheidung des Versammlungsleiters	324
(2) Vorteile der Beschränkung auf Videokommunikation	324
(3) Zeitpunkt der Entscheidung	325
(a) Beginn der Hauptversammlung	325
(b) Vor der Hauptversammlung/Abgrenzung zur Kompetenz des Vorstands	325
cc) Technische Einrichtung des Auskunftsrechts	327
dd) Rechtstatsächliche Erfahrungen	328
(1) Datenlage	328
(2) Interpretation	328

d) Berechtigte	329
e) Beschränkung, § 131 (Abs. 1d Satz 2, Abs. 1e Satz 2 i. V. m.) Abs. 2 Satz 2 AktG	329
aa) Regelungssystematik	330
bb) Lex lata	330
cc) Regelungsvorschlag	334
f) Antworten des Vorstands	334
g) Gesamtbetrachtung Vorverlagerung des Auskunftsrechts	335
aa) Rechtspolitische Kritik an der Vorverlagerung	335
bb) Rechtstatsächliche Erfahrungen	336
cc) Lösungsansätze	337
dd) Stellungnahme	338
ee) Keine Ausdehnung auf die Präsenzversammlung	340
h) Weitere Anpassungen der bestehenden Regelungen	341
aa) Erweitertes Auskunftsrecht, § 131 Abs. 4 Satz 2 AktG	341
(1) Lex lata	341
(2) Rechtspolitische Kritik und Regelungsvorschlag	341
(a) Anwendbarkeit von § 131 Abs. 1a Satz 1 AktG	342
(b) Anwendbarkeit von § 131 Abs. 1f AktG	342
bb) Anspruch auf Protokollierung, § 131 Abs. 5 AktG	343
cc) Auskunftserzwingungsverfahren, § 132 AktG	344
5. Rederecht, §§ 118a Abs. 1 Satz 2 Nr. 7 i. V. m. 130a Abs. 4–8 AktG	344
a) Rederecht unter Geltung des GesRuaCOVBekG	345
b) Videokommunikation, § 130a Abs. 5 Satz 1 AktG	346
c) Ausgestaltung	347
d) Funktionstest der Videokommunikation, § 130a Abs. 6 AktG	348
e) Ausübung anderer Aktionärsrechte in Redebeiträgen, § 130a Abs. 5 Satz 3 AktG	353
f) Rechtspolitische Kritik	353
6. Zwischenergebnis	354
D. Beschlussmängelrecht	355
I. Nichtigkeitsgründe der virtuellen Hauptversammlung, § 241 AktG	356
1. Angabe des Versammlungsorts, § 241 Nr. 1 i. V. m. § 121 Abs. 3 Satz 1 AktG	356
2. Angaben zur Zuschaltung, § 241 Nr. 1 i. V. m. § 121 Abs. 4b Satz 1 AktG	359
3. Beurkundungsmangel, § 241 Nr. 2 i. V. m. § 130 Abs. 1a AktG	360
4. Schwerwiegende technische Störungen, § 241 Nr. 1 AktG	360
II. Anfechtungsrecht	363
1. Anfechtungsgründe, § 243 Abs. 1 und 2 AktG	364

2. Negativvoraussetzungen, § 243 Abs. 3 AktG	364
3. Stellungnahme zur gesetzlichen Risikoverteilung	367
a) Risikobereich der Gesellschaft	367
b) Verschulden der Gesellschaft	369
c) Beweislastverteilung	372
d) Zwischenergebnis	374
4. Verfahren der Anfechtung	374
a) Anfechtungsbefugnis, § 245 AktG	374
aa) Elektronische Zuschaltung, § 245 Satz 1 Nr. 1, Satz 2 AktG	374
bb) Widerspruch im Wege elektronischer Kommunikation, § 118a Abs. 1 Satz 2 Nr. 8 AktG, § 245 Satz 1 Nr. 1 i. V. m. Satz 2 AktG	375
b) Freigabeverfahren, § 246a Abs. 1 Satz 1 AktG	378
III. Zwischenergebnis	379

Kapitel 5

Betrachtungen de lege ferenda 380

A. Zusammenfassung der bisherigen Vorschläge de lege ferenda	380
B. Weitere Betrachtungen de lege ferenda	383
I. Entzerrung der Hauptversammlung	384
II. Hybride Hauptversammlung als Alternative	386
III. Differenzierung nach Gesellschaftstypen	388
IV. Neue technische Ausgestaltungen	388
V. Berücksichtigung im DCGK	389
VI. Zwischenergebnis	391

Kapitel 6

Gesamtbetrachtung 392

Kapitel 7

Zusammenfassung des wesentlichen Ertrags in Thesen 396

Quellenverzeichnis	398
Sachwortverzeichnis	430

Abkürzungsverzeichnis

A.	Anregung
a. A.	andere Ansicht
a. E.	am Ende
a. F.	alte Fassung
aba	Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e. V.
ABl. EG	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
ABl. EU	Amtsblatt der Europäischen Union
Abs.	Absatz
AfD	Alternative für Deutschland
AG	Aktiengesellschaft
AG	Die Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
Anh.	Anhang
ARRL	Aktionärsrechterichtlinie
Art.	Artikel
ARUG	Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie
ARUG II	Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie
Aufl.	Auflage
BAnz AT	Bundesanzeiger Amtlicher Teil
BauSparkG	Bausparkassengesetz
BB	Betriebs Berater
BDI	Bund der Deutschen Industrie e. V.
BDR	Bund Deutscher Rechtspfleger e. V.
Begr.	Begründer/Begründung
BeurkG	Beurkundungsgesetz
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BKR	Zeitschrift für Bank- und Kapitalmarktrecht
BNotK	Bundesnotarkammer
BNotO	Bundesnotarordnung
BR	Bundesrat
BRAK	Bundesrechtsanwaltskammer
BR-Drucks.	Bundesratsdrucksache
BR-Prot.	Plenarprotokoll des deutschen Bundesrates
BSI	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BT-Drucks.	Bundestagsdrucksache
BT-Prot.	Plenarprotokoll des deutschen Bundestages
BUJ	Bundesverband der Unternehmensjuristen e. V.
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
bwf	Bundesverband der Wertpapierfirmen e. V.

bzw.	beziehungsweise
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
COVFAG	Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht
COVRSPÄndG	Gesetz zur weiteren Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens und zur Anpassung pandemiebedingter Vorschriften im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins- und Stiftungsrecht sowie im Miet- und Pachtrecht
CR	Computer und Recht
CRIC	Corporate Responsibility Interface Center e. V.
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern
d. h.	das heißt
DAI	Deutsches Aktieninstitut e. V.
DAV	Deutscher Anwaltverein e. V.
DAX	Deutscher Aktienindex
DB	Der Betrieb
DCGK	Deutscher Corporate Governance Kodex
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DIHK	Deutsche Industrie- und Handelskammer
DiREG	Gesetz zur Ergänzung der Regelungen zur Umsetzung der Digitalisierungsrichtlinie und zur Änderung weiterer Vorschriften
DIRK	Deutscher Investor Relations Verband e. V.
DNotV	Deutscher Notarverein e. V.
DNotZ	Deutsche Notar-Zeitschrift
DStR	Deutsches Steuerrecht
DSW	Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V.
DVFA	Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management e. V.
DZWIR	Deutsche Zeitschrift für Wirtschafts- und Insolvenzrecht
E	Entwurf
e. V.	eingetragener Verein
EGAktG	Einführungsgesetz zum Aktiengesetz
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EWiR	Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht
f.	folgend
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FDP	Freie Demokratische Partei
ff.	folgende
Fn.	Fußnote
FormAnpG	Gesetz zur Anpassung der Formvorschriften des Privatrechts und anderer Vorschriften an den modernen Rechtsgeschäftsverkehr
FraktionsE	Fraktionsentwurf
FS	Festschrift
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
GDW	Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.
GesRuaCOVBekG	Gesetz über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

GG	Grundgesetz
GMBHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GMBHR	GmbH-Rundschau
HGB	Handelsgesetzbuch
Hrsg.	Herausgeber
i. S. d.	im Sinne des
i. S. v.	im Sinne von/vom
i. V. m.	in Verbindung mit
IRZ	Zeitschrift für Internationale Rechnungslegung
JuS	Juristische Schulung
K&R	Kommunikation und Recht
KGaA	Kommanditgesellschaft auf Aktien
KoR	Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientiert Rechnungslegung
KWG	Kreditwesengesetz
LG	Landgericht
lit.	littera; deutsch: Buchstabe
LMK	Leitsätze mit Kommentierung
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
MittBayNot	Mitteilungen des Bayerischen Notarvereins, der Notarkasse und der Landesnotarkammer Bayern
MMR	Zeitschrift für IT-Recht und Recht der Digitalisierung
n. F.	neue Fassung
NaStraG	Namensaktiengesetz
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
notar	Monatsschrift für die gesamte notarielle Praxis
NotBZ	Zeitschrift für die notarielle Beratungs- und Beurkundungspraxis
npoR	Zeitschrift für das Recht der Non Profit Organisationen
Nr.	Nummer
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
NZI	Neue Zeitschrift für Insolvenz- und Sanierungsrecht
o. ä.	oder ähnliches
o. V.	ohne Verfasser
OLG	Oberlandesgericht
RDt	Recht Digital
RefE	Referentenentwurf
RegE	Regierungsentwurf
RGBL	Reichsgesetzblatt
RIW	Recht der internationalen Wirtschaft
Rn.	Randnummer
RNotZ	Rheinische Notar-Zeitschrift
S.	Seite
s.	siehe
SdK	Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e. V.
SE	Societas Europaea; deutsch: europäische Aktiengesellschaft
SfC	Shareholders for Change
SH	Schleswig Holstein
sog.	sogenannte/sogenannter

SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
TransPuG	Transparenz- und Publizitätsgesetz
UAbs.	Unterabsatz
UmwG	Umwandlungsgesetz
v.	vom
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VCI	Verband der Chemischen Industrie e. V.
VerwArch	Verwaltungsarchiv
vgl.	vergleiche
VGR	Wissenschaftliche Vereinigung für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht e. V./Gesellschaftsrechtliche Vereinigung
VO	Verordnung
VzfK	Verbraucherzentrale für Kapitalanleger e. V.
WiWo	WirtschaftsWoche
WPg	Die Wirtschaftsprüfung
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
ZBB	Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft
ZCG	Zeitschrift für Corporate Governance
ZfPW	Zeitschrift für die gesamte Privatrechtswissenschaft
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Wirtschaftsrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZNotP	Zeitschrift für die Notarpraxis

Einleitung

Die virtuelle Hauptversammlung hat einen langen Weg hinter sich gebracht. Schon seit den Anfängen des Internetzeitalters wird ihre Implementierung und Gestaltungsmöglichkeiten diskutiert.¹ Doch während die Einführung virtueller Versammlungen bei anderen Gesellschaftsformen ohne Gesetzesänderungen möglich war und allmählich aus der Praxis der Gesellschaften erwuchs, verhinderte das Prinzip der Satzungsstrenge nach § 23 Abs. 5 AktG im stark formalisierten Aktiengesetz eine solche organische Entwicklung. Eine Gesetzesreform war notwendig, doch dafür fehlte es lange am gesetzgeberischen Willen. Über 20 Jahre ging der Gesetzgeber nur kleine Schritte in Richtung Digitalisierung, bis die COVID-19-Pandemie einschlug und ihn zu einem Sprung in die Digitalisierung zwang.

Zur Pandemiebekämpfung wurden präzedenzlose, umfassende Schutzmaßnahmen erlassen. Für eine gewisse Zeit untersagten diese eine physische Zusammenkunft größerer Personenkreise. Größere Hauptversammlungen in Präsenz der Aktionäre und anderer Personen konnten folglich nicht mehr abgehalten werden. Als Alternative blieb dem Gesetzgeber nur die Ermöglichung virtueller Hauptversammlungen, um die Aktiengesellschaften weiterhin funktionsfähig zu halten und größeren Schaden an der deutschen Wirtschaft zu verhindern. Der Bundesgesetzgeber wurde dementsprechend tätig und reagierte mit dem GesRuaCOVBekG vom 27. 3. 2020.² Dieses ermöglichte vorübergehend virtuelle Hauptversammlungen und löste damit das dringlichste gesellschaftsrechtliche Anliegen der deutschen Aktiengesellschaften, KGaAs, SEs und VVaGs zu dieser Zeit.

Das GesRuaCOVBekG war als Notfallgesetzgebung aber nie dazu bestimmt, langfristig implementiert zu werden und war schon immer mit einem Ablaufdatum versehen. Da sich die virtuelle Hauptversammlung aber trotz aller widrigen Umstände als verhältnismäßig problemlos und effizient bewährt hat, war es ein Anliegen aller Beteiligten – insbesondere der Gesellschaften selbst – das virtuelle Format langfristig zu bewahren. Grundlegende Bedenken gegen die virtuelle Versammlung konnten nach diesen Erfahrungen nicht mehr überzeugen.

¹ Vgl. nur *Claussen*, AG 2001, 161; *Habersack*, ZHR 2001, 172; *Hasselbach/Schumacher*, ZGR 2000, 258; *Kim*, Hauptversammlung im virtuellen Raum; *Zetzsche*, Die virtuelle Hauptversammlung.

² BGBl. I 2020, S. 569. Ausführlicher dazu Kapitel 3 C.

Mit dem Gesetz zur Einführung virtueller Hauptversammlungen³ hat der Gesetzgeber die virtuelle Hauptversammlung nun von einer bloßen Notregelung in ein dauerhaftes und neues Konzept überführt. Diese virtuelle Hauptversammlung ist gekommen, um zu bleiben⁴ und bringt in das Konzept der Hauptversammlung gänzlich neue Impulse mit ein. Das Gesetz umfasst aber auch Reformansätze, die über die bloße Übertragung der Präsenzversammlung in das virtuelle Format hinausgehen und das Vorfeld der Versammlung ausbauen.

A. Begriffsverständnis

Bevor das Thema der virtuellen Hauptversammlung angegangen werden kann, ist vorab der Begriff der *virtuellen Hauptversammlung* selbst zu erläutern. Nach der Legaldefinition von § 118a Abs. 1 Satz 1 AktG ist eine virtuelle Hauptversammlung eine Hauptversammlung, die ohne physische Präsenz der Aktionäre am Versammlungsort abgehalten wird. Der Versammlungsort wird damit aber nicht abgeschafft. Bestimmte Personen müssen weiterhin am Versammlungsort anwesend sein. Der Begriff ist abzugrenzen von anderen Gestaltungsvarianten, die mal mehr, mal weniger digitalisiert sind.

Besteht gar kein Versammlungsort und ist im Rahmen einer Hauptversammlung die physische Präsenz keiner Person an einem bestimmten Ort notwendig, kann dies als *Cyber-Hauptversammlung* bezeichnet werden.⁵ Eine *Präsenzversammlung* liegt dagegen vor, wenn die Aktionäre (einen Teil) ihre versammlungsgebundenen Aktionärsrechte nur in physischer Anwesenheit am Versammlungsort ausüben können.⁶ Die Digitalisierung anderer Aspekte der Versammlung (etwa die Stimmabgabe, die Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder etc.) lässt diese Kategorisierung unberührt. Eine *hybride Hauptversammlung* liegt dagegen nur vor, wenn die Aktionäre ihre versammlungsgebundenen Rechte sowohl physisch am Versammlungsort als auch im Wege elektronischer Kommunikation ausüben können.⁷

³ Voller Titel: Gesetz zur Einführung virtueller Hauptversammlungen von Aktiengesellschaften und Änderung genossenschafts- sowie insolvenz- und restrukturierungsrechtlicher Vorschriften, BGBl. I 2022, S. 1166. Ausführlicher zur Zitierung und der Genese des Gesetzes in Kapitel 3. Im Folgenden werden die Gesetzgebungsmaterialien des Gesetzes mit „Virtuelle Hauptversammlung“ zitiert.

⁴ So nach *Mutter*, AG 2022, R57.

⁵ *Dubovitskaya*, NZG 2020, 647, 648, 653; *Wunderlich*, Digitalisierung der Hauptversammlung, S. 26; schon nach dem NaStraG eine solche andenkend *Noack*, Unternehmensrecht und Internet, S. 13 ff.

⁶ Vgl. § 43b Abs. 1 Nr. 1 GenG. Soweit im Folgenden die virtuelle Hauptversammlung mit der Präsenzversammlung verglichen wird, ist in der Regel die Abgrenzung zum Geschehen am Versammlungsort von Interesse. Da die hybride Versammlung diesen nicht abschafft, können dementsprechend die meisten Vergleiche mit der Präsenzversammlung auch auf die hybride Versammlung übertragen werden.

⁷ Etwa *FraktionsE*, Virtuelle Hauptversammlung, BT-Drucks. 20/1738, S. 13; *Cyglakow*, Die virtuelle Hauptversammlung, S. 32; *Noack*, WM 2009, 2289; vgl. § 43b Abs. 1 Nr. 3 GenG.

Historisch wurden diese Begriffe indes nicht immer einheitlich verwendet. Im Folgenden dienen sie deshalb nur als Abgrenzung der unterschiedlichen Konzepte.⁸ Das Aktienrecht definiert aktuell nur den Begriff der virtuellen Hauptversammlung legal. Die Begriffe der Präsenzversammlung und der hybriden Hauptversammlung wurden zwar in der Begründung des Gesetzes zur Einführung virtueller Hauptversammlungen genutzt, aber nicht in das Gesetz aufgenommen. Der Begriff der *hybriden Versammlung* hat nun aber etwa in § 32 Abs. 2 BGB für die Mitgliederversammlung des Vereins und in § 43b Abs. 1 GenG für die Generalversammlung der Genossenschaft neben dem Begriff der *Präsenzversammlung* Einzug in andere Gesetze gehalten.

B. Gegenstand der Untersuchung

Gegenstand der Untersuchung ist das Gesetz zur Einführung virtueller Hauptversammlungen. Dieses wird mit Blick auf die Einführung virtueller Hauptversammlungen von Aktiengesellschaften umfassend untersucht. Diese Neuerungen umfassen aber nicht nur die Einführung der virtuellen Hauptversammlung, wie es der Titel des Gesetzes suggeriert. Das Gesetz enthält ferner neue Regelungen für den Ausbau des Vorfelds der Versammlung, die die Hauptversammlung selbst entlasten sollen. Entsprechend werden auch diese ausführlich beleuchtet. Eigene Überlegungen de lege ferenda bauen auf den Reformansätzen im Gesetz zur Einführung virtueller Hauptversammlungen auf und setzen diese fort. Darüber hinausgehende Reformvorschläge können im Rahmen dieser Arbeit nicht behandelt werden.

Die zuvor herrschende Rechtslage (inklusive der pandemischen Übergangsregelungen) wird im Folgenden nur so weit erörtert, wie diese für das Verständnis der Lex lata relevant ist. Wie sich die Änderung der Vorschriften über die Hauptversammlung der Aktiengesellschaft auf die Versammlungen anderer Gesellschaften auswirkt, wird in dieser Arbeit nicht umfassend beleuchtet. Ferner müssen die übrigen Änderungen des Gesetzes am Genossenschaftsrecht (Art. 6 des Gesetzes)⁹ und aller anderen Gesetze (Art. 7–13 des Gesetzes) außer Acht gelassen werden.¹⁰ Die Vollversammlung als besondere Form der Hauptversammlung wird auch nicht gesondert behandelt.¹¹

⁸ Vgl. zu den unterschiedlichen Verwendungen der Begriffe etwa *Cyglakow*, Die virtuelle Hauptversammlung, S. 32 f.

⁹ Schlaglichtartig zum Genossenschaftsrecht etwa *Holthaus/Zabel*, NZG 2022, 1378; *Schulteis*, GWR 2022, 327.

¹⁰ Dementsprechend werden auch alle anderen inzidentellen Änderungen in Art. 7–10 des Gesetzes nicht behandelt.

¹¹ Zur virtuellen Vollversammlung *Kerlen*, BB 2023, 2438.

C. Gang der Untersuchung

Das folgende zweite Kapitel beginnt mit der Hauptversammlung als solche und erörtert das Konzept der Hauptversammlung in seiner historisch gewachsenen Grundform. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse über die Funktionen und Defizite der Präsenzversammlung sowie der Potenziale der virtuellen Hauptversammlung dienen der weiteren Untersuchung als Grundlage. Das dritte Kapitel behandelt die Genese der virtuellen Hauptversammlung im deutschen Aktienrecht. Es liefert damit einen Hintergrund zum vorliegenden Untersuchungsgegenstand, der das vorläufige Ende dieser Entwicklung darstellt. Das vierte Kapitel widmet sich dem Gesetz zur Einführung virtueller Hauptversammlungen und bildet den Kern dieser Schrift. Es beleuchtet den eigentlichen Regelungsgehalt des Gesetzes. Auf den Ergebnissen des vierten Kapitels aufbauend, behandelt das fünfte Kapitel mögliche Änderungen des Gesetzes zur Einführung virtueller Hauptversammlungen. Hierbei stehen die an dieser Stelle gefassten eigenen Ideen im Mittelpunkt. Kapitel 6 und 7 schließen mit einer Gesamtbetrachtung und der Zusammenfassung des wesentlichen Ertrags in Thesenform ab.